Viehtrieb in Meck-Pomm

Die südamerikanischen Cow Horses kommen einmal jährlich zum Großeinsatz. La Primera – die erste Criollo-Zucht in Deutschland

Artikel und Fotos Martin Haller

Yeeehaa!

Unbestätigten Gerüchten zufolge starb der Marlboro-Cowboy nach langjähriger Dienstzeit im Jahr 1992, und zwar an Lungenkrebs. Richtig ist vielmehr: Er lebt, raucht und reitet, und zwar in Mecklenburg-Vorpommern, in der kleinen Ortschaft Dalwitz.

FÜNF JAHRE URUGUAY

Vor rund 25 Jahren zogen zwei junge Agrarier und Sprösslinge alter Adelshäuser nach dem sonnigen Südamerika, um dort als landwirtschaftliche Berater zu arbeiten. Man lernte nicht nur einander, sondern auch das Land, die Menschen und deren Sorgen kennen. Heino von Bassewitz und Conrad von Hoyos waren in Uruguay auf dem Campo unterwegs, halfen beim Viehtreiben und der Verbesserung der Rinderzucht. Während der unzähligen Stunden im Sattel der kleinen Criollo- und Mestizo-Pferde lernten sie die Qualitäten dieser Population kennen.

Ausdauernd sind die südamerikanischen Pferde, trittsicher und zäh, dazu mit Geduld und Gehorsam versehen und, man muss es gestehen, mit einer großen Portion Leidensfähigkeit. Nicht nur die Natur, vom subtropischen Paraguay bis zum subarktischen Patagonien, sondern auch das Arbeitsleben der Gauchos sind oft recht rauh. Genau wie der Mensch auch, muss das Pferd so manches wegstecken. Man war jedenfalls von diesen Tieren begeistert, und als Bassewitz und Hoyos nach fünf Jahren wieder nach Europa zurückkehrten, wurde kurzerhand eine kleine Gruppe Criollos mitgenommen. Graf Bassewitz hatte sich auf dem alten Familiengut Dalwitz südlich von Rostock niedergelassen. Platz gab es genug, man blieb auch bei der Landwirtschaft, und so wurde neben einer

großen Hereford-Rinderherde eine kleine, aber feine Zuchtgruppe importierter Criollos aufgebaut. Zwar kannten die Europäer schon Importpferde aus Südamerika, vor allem von den oft kritisierten Schiffstransporten von Argentinien nach Italien; reinrassige Criollos, „Criollo definitivos", wären jedoch noch wenig populär. Folgerichtig erhielt die Zucht auf den weitläufigen Weiden in Norddeutschland den Namen „La Primera" – „Die Erste".

RIND UND PFERD

Die beiden Gattungen Paarhufer und Einhufer gehören seit jeher zusammen. Überall auf der Welt, wo es weiträumige Graslandschaften gibt, weideten und weiden Gnus und Zebras, Bisons und Mustangs oder Wisente und Tarpane Seite an Seite. In der unendlichen Pampa Südamerikas ist das nicht anders, dort sind es die Importschlager aus Spanien, welche seit der Konquista um 1500 das weite Land beherrschen und den Menschen Arbeit und Einkommen sichern – nicht immer gerecht verteilt, aber auf meist vergnügliche Art und Weise. So entstand der Gaucho, der legendäre Viehdieb und spätere Viehhirte der Pampa, seiner Ehre verpflichtet, den Gefahren ausgeliefert, seinem Patron – nun ja, zeitweise loyal verbunden. Jedenfalls ein schneidiger Reiter, oft hart, aber mit großem Traditionsbewusstsein und Stolz auf seinen Beruf und seine Tiere ausgestattet.

Als man La Primera aufbaute, lag es nahe, etwas von dieser Kultur zu importieren. So kam der „deutsche Gaucho" Ricardo mit den ersten Pferden aus Südamerika in den feuchtkalten Norden Europas und sorgt seither dafür, dass alles möglichst so aussieht, wie in seiner Heimat. Man holte traditionelles Sattelzeug und ein paar typische Kleidungsstücke herüber, und vor allem die Methode der Rinderzucht. Die Herden grasen hüben wie drüben auf enormen Flächen, die mit leichten Zäunen umfriedet und von Baumgruppen, Wasserlöchern und Sumpfgebieten durchbrochen sind. Wäre man nicht über Berlin-Tegel eingeflogen, man wüsste kaum, ob man sich irgendwo in Lateinamerika oder am Rande der Mecklenburgischen Seenplatte befindet.

Aber weil das Land hier beinahe ebenso ruhig und entlegen ist wie sein Gegenstück in Uruguay, wollten Heino Bassewitz, seine Frau Lucy und Conrad Hoyos etwas mehr „Action" auf La Primera haben. Was lag näher, als deutschen Reitersleuten das Arbeitsleben der Gauchos näherzubringen?

DER GROSSE TRIEB

Der inzwischen auch mit Jagdreiten, Turniersport und Voltigieren befasste Reitverein des Gutes Dalwitz befand sich von jeher in den bewährten Händen von Gabriel Rodenberg, einem patenten Reitersmann. Der pachtete einige Weiden und Stallgebäude und betreibt seit 20 Jahren einen gemischten Pferdehof. Doch damit nicht genug; er lernte alles über Criollos und Südamerika, was man erlernen kann, besuchte das Land, ritt die Pferde und studierte die Blutlinien. Mit der Übernahme des Zuchtbetriebes beider Spezies –

Rind und Pferd – wurde aus dem braven deutschen Springreiter beinahe zwangsläufig ein „Gaucho Germanico".

Rodenberg ist es auch, der in Zusammenarbeit mit seinem Verpächter Bassewitz und dessen Berater Hoyos ein vermutlich einzigartiges Erlebnis ermöglicht: einen Viehtrieb mitten in Norddeutschland. Seit nunmehr sieben Jahren wird in jedem Herbst eingeladen, am traditionellen Umsetzen der zwei Hauptherden aktiv teilzunehmen, und zwar zu Pferd. Wer sein eigenes Cow Pony besitzt, darf dieses mitbringen; wer keines hat (oder wie wir mit dem Flugzeug anreist), kann sich für eine geringe Gebühr einen erfahrenen Criollo mieten. Damit nicht genug; um diesen Traditionstag herum wird ein interessantes Programm geboten, mit Vorträgen zum Thema „Criollos", mit Tanz und Musik und vor allem einem typischen Asado, jener fabelhaften Grill-Orgie, ohne die ein echter Südamerikaner nur kurze Zeit überleben kann. Die Unterbringung erfolgt in den zahlreichen modernen Gästezimmern des Gutes, die Mahlzeiten werden in einem gemütlichen Restaurant eingenommen. Graf Bassewitz nennt es liebevoll-ironisch „unsere Kneipe", aber man kann dort das exzellente hofeigene Rinder-Steak und tolle Rotweine genießen, zu Preisen wie in Argentinien.

Und schließlich geht es los! Man putzt und sattelt inmitten der aufgeregten Greenhorns und lässigen *old hands*. Die Einwohner von Dalwitz kommen immer auf einen Plausch mit Heino von Bassewitz vorbei, und meistens ist auch ein Kamerateam vom NDR da, denn die haben auch kapiert, dass dieser Viehtrieb etwas Besonderes ist.

SIEBEN STUNDEN IM SATTEL

Man reitet los, auf endlosen Feldwegen und durch Mischwälder, in lockerer Gruppe, Bügel an Bügel, wie sich's für wahre Rinderhirten gehört. Es wird geplaudert, auch schon mal eine geraucht, man setzt über Gräben und ackert durch Sümpfe. Die Pferde tun so willig mit, dass der Journalist sogar die Kamera zücken und Fotos schießen kann; Zügelhilfen braucht es nicht, meine Rappstute geht

Der „Marlboro Cowboy" lebt...

auf kleine Gewichtsverlagerungen und am liebsten hinter ihrem grauen Stallgefährten her, mit dem sie auch den Laufstall teilt. Der wiederum wird von einer Praktikantin des Reitvereins geritten, die ihr Handwerk versteht und die Schwarze samt übergewichtigem Zeitungsmann sicher und routiniert an die besten Stellen lotst. Wie lange so etwas dauert, frage ich. Sie meint trocken: „So sechs, sieben Stunden, sind ja immerhin runde 30 Kilometer, und das Eintreiben der Kühe dauert auch...".

Na ja, wenn man seit fünf Jahren nicht mehr im Sattel gesessen ist und nur am Vortag einen kleinen Proberitt absolviert hat, kommen Zweifel auf, ob die aktive Teilnahme am Dalwitzer Viehtrieb so eine gute Idee war. Aber es gibt zwei große Traktoren mit offenen Anhängern, darauf sind Bänke, und wer nicht weiter kann, steigt einfach um, von einem PS auf 150.

CRIOLLOS UND MESTIZOS

Südamerikanische Pferde werden oft ohne weitere Unterscheidung als „Criollos" bezeichnet. Richtiger wäre eine genauere Einteilung, und zwar in Criollo, Mestizo und eventuell Cruzado*).

CRIOLLO: Rein gezüchtet und eingetragen; „preparatorio" bedeutet bis drei Generationen nachweislich rein gezogen („Vorbuch"), während beim „definitivo" mindestens vier reine Generationen eingetragen sind. Mit solchen reinrassigen Criollos wird in Deutschland die Zucht aufgebaut.

MESTIZO: Mehr oder weniger Criollo-typisches Pferd, meistens mit Vollblut, Kaltblut oder Warmblut verkreuzt. Diese Pferde sind die häufigsten Arbeitspferde Südamerikas und besitzen zum Teil die bekannten Vorzüge und Eigenschaften des echten Criollos. Sie werden oft per Schiff über Italien importiert und von einigen Händlern korrekt als "südamerikanische Ranchpferde" bezeichnet.

CRUZADO: Zwischen 1995 und 2006 bestand beim Bayerischen Zuchtverband für Spezialpferderassen eine Eintragungsmöglichkeit als „Cruzado" für Stuten, die zwar keinen original südamerikanischen Abstammungsnachweis haben, aber 100% dem Rassestandard entsprechen. Hierbei ist ein Stockmaß von 149 cm als Obergrenze festgelegt. Die Nachzucht aus Anpaarung mit einem gekörten Criollo-Hengst bekommt dann einen Herkunftsnachweis. Seit 2006 keine solchen Eintragungen mehr.

Reinrassige Criollos sind in Südamerika die Freizeitpferde und Statussymbole der reichen Patrones einer Estanzia und in viel höherem Grade domestiziert als Mestizos. Sie werden häufig von Kindern geritten, auch bei Wettkämpfen in den verschiedenen typisch südamerikanischen Disziplinen. Mestizos sind Pferde, die in Südamerika vor allem von den Gauchos geritten werden. Diese sind hervorragende Reiter, welche ihre Pferde für ihren Bedarf und in ihrem Reitstil ausbilden, den bei uns kaum jemand beherrscht. Das hat manchmal zur Folge, dass der Freizeitreiter hierzulande mit diesen Pferden gewisse Schwierigkeiten im Umgang und beim Reiten haben kann. Damit ist nicht gesagt, dass es nicht auch brave Mestizos gibt, was die vielen glücklichen Mestizo-Reiter bestätigen.

Infos La Primera: www.gutdalwitz.de

*) Bei den Criollos besteht dasselbe Problem wie bei den diversen Mustang-Zuchten Nordamerikas: Ein Begriff, der ursprünglich eben ein verwildertes Pferd unbekannter Abstammung bezeichnete, wurde zum Rassenamen. Ein Criollo ist grundsätzlich erst einmal ein Begriff für ein Feld-Wald-und-Wiesenpferd unbestimmter Abstammung, ggf. sogar ein wildlebendes. Dass es heute Rassepferde gibt, für welche diese Bezeichnung beansprucht wird, bedeutet nicht, dass man den eigentlichen Criollos diese Bezeichnung aberkennen kann. Ein Criollo ist jedes der angesprochenen Ranchpferde und jedes, das vielleicht noch halbwild im südamerikanischen Busch oder in der Pampa leben mag – aber es ist kein „Rasse-Criollo". Die Unterscheidung sollte korrekterweise nicht zwischen Criollos und Mestizos gemacht werden, sondern zwischen Criollos und eingetragenen oder Rasse-Criollos. – *H.O.*

Tatsächlich sehen wir während sieben Reitstunden nur ein einziges Gehöft, sonst nichts als Gras, Wälder, Wasser und Weite – und viele Rinder, Pferde, Hirsche und sogar Kraniche.

Meine Frau sagt zwischendurch halblaut: „Darüber solltest du gar nicht schreiben, sonst kommen alle hierher...".

ICH UND DIE RINDER

Gabriel Rodenberg auf seinem hageren Criollo reitet heran und fragt grinsend, ob alles in Ordnung sei, denn jetzt ginge es richtig los. Na klar, sag ich, alles kein Problem, er solle mir nur sagen, welchen Stier ich bei den Hörnern packen soll. Ruhig bleiben, meint er, die rund 28 Reiter seien nur zur Hälfte erfahren, und die Rinder wollen bei dem strahlenden Herbstwetter eigentlich nicht in den Corral. Es wird also nicht einfach.

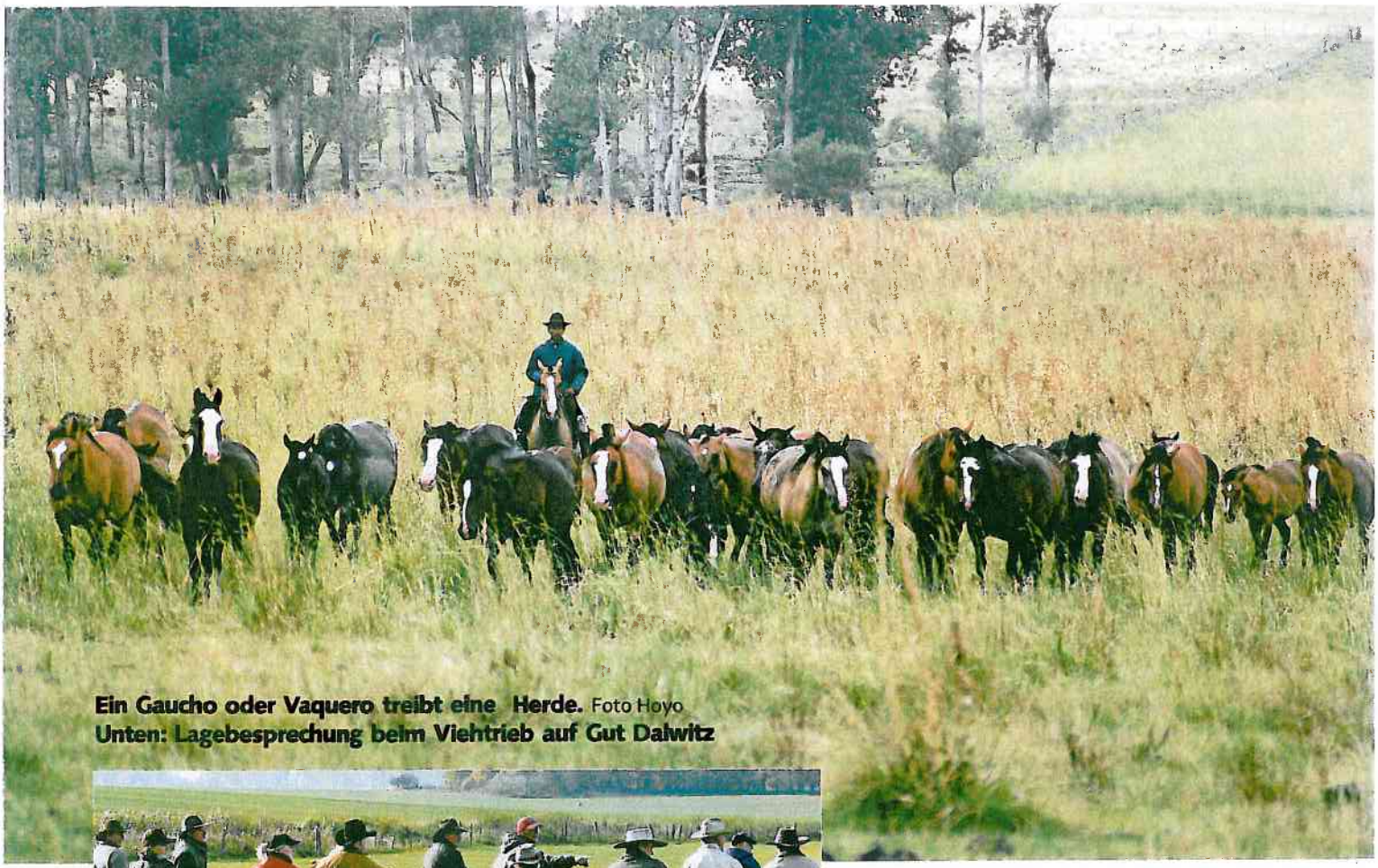
Dann teilt er zwei Gruppen ein, die erfahrenen Treiber und die weniger wagemutigen Bremser. Klar, ich bin ein Bremser, was sonst. Sagt meine Frau ja auch immer. Aber Gabriel erklärt uns, dass wir eigentlich den wichtigeren Job haben, denn wenn die Herde durch unsere dünne Reihe bricht, sind die Viecher weg, und es dauert lange, bis man sie wieder kriegt.

Natürlich hat der erfahrene Profi Recht, ich bin auf der tänzelnden Schwarzen in der Mitte der Kette bestens aufgehoben und komme zu tollen Fotos. Die schnell und weiträumig um die Herde reitenden Treiber wären nie dazu gekommen, eine Kamera auch nur zu heben, geschweige den Auslöser zu drücken. Dann poltern die rotbraunen Rinder in dichtem Pack heran, strömen über den Hügelkamm und – anstatt eine elegante Rechtskurve direkt in den Trichter aus Stangen zu nehmen, laufen sie direkt auf uns zu. Meine Stute hüpft nervös herum, als sie spitz kriegt, dass sie jetzt gleich eingreifen muss, aber dann packt sie das gleiche Fieber wie

mich, und sie läuft fast von allein auf die vordersten, dicksten Herefords zu.

Und dann, ja, dann passiert etwas, das ich nur ungern erzähle: Die Schwarze rennt auf die Herde zu, vom Cow Sense getrieben. Ich bemerke, dass die anderen Bremser nicht rechtzeitig da sein werden, reiße meine Mütze vom Kopf, schwenke sie wild durch die Luft und schreie so laut ich kann: „Yeeehaa..."

Die Rinder bremsen und schwenken verdutzt ab. Vermutlich haben sie mit so etwas nicht gerechnet. Ich auch nicht, schließlich bin ich über 50 und ein rundlicher Brillenträger. Schamrot reite ich an meinen Platz zurück, die Herde gewinnt wieder an Fahrt, bricht 50 Meter neben mir durch unsere Reihe und vertschüsst sich durchs Geäst!



Ein Gaucho oder Vaquero treibt eine Herde. Foto Hoyo
Unten: Lagebesprechung beim Viehtrieb auf Gut Dalwitz

Die Profis auf ihren gutausgebildeten Cow Horses holen sie rasch ein, und der zweite, viel mühsamere Roundup beginnt, weil die Kühe schnell lernen und jetzt unsere Schwachstellen kennen.

Bilanz nach zwei schweißtreibenden Stunden: ein Pferd samt Reiter in den Sumpf gefallen, zwar nix passiert, aber der Sattel kaputt; 500 Fotos in meiner Kamera, die meisten verwackelt, aber auch ein paar gute dabei; Gabriel Rodenberg zufrieden – keine ernsten Zwischenfälle, alle Rinder genau da, wo sie hingehören; Conrad Hoyos ist happy, seine junge Criollo-Stute hat sich bewährt; das Kamera-Team vom NDR hat genug Material für einen Clip im Fernsehen (den wir leider verpassen); und ein österreichischer Journalist hat das erste und hoffentlich nicht letzte Mal in seinem Leben "yeeehaa" geschrien...

Und dann taucht der Marlboro-Mann aus dem Pulk der schwitzenden, müden Reiter und Pferde auf, als ob er nur mal durch den Park spaziert wäre. Er hält die Zügel in einer Hand, senkt den Kopf und zündet sich eine Zigarette an...

Gott sei Dank, er lebt!

Cattle-Horse-Ranch · Criollos direkt vom Züchter

CRIOLLOS

- Wanderritte
- Training am Rind
- Viehtrieb
- Team- u. Cattle Penning

RL

Rolf Ludwig
Rittersbacher Str. 22
74834 Elztal-Auerbach
☎/🖷 06293-2 47
www.rolf-ludwig.com

Cool, gesund, zuverlässig, geländesicher, große Auswahl von Fohlen bis zum erfahrenen Wanderreitpferd, von deren Qualität Sie sich bei einem Ausritt selbst überzeugen können.

DECKHENGST LA AMANECIDA CHOCLERO
(Der Erfolgshengst in Europa)
Du willst das besondere Pferd für Dich

Dann bist Du bei der größten und erfolgreichsten Criollozucht Europas genau richtig.
Die Cattle Horse Ranch von Rolf Ludwig (Criollo Ludwig) besitzt 4 Herdbuch, 1 gekörte Deckhengste.
Die ihre Leistungsbereitschaft in vielen nationalen und internationalen Tunieren unter Beweis stellen.
Unsere Zuchtpferde sicherten sich die Titel Weltmeister und Europameister, Deutschermeister und glänzten in vielen Disziplinen als Finalisten. Die sind klar im Kopf und leicht zu Reiten.
Die perfekte Partner für Freizeit, Gelände und Sport.
Habe eine sehr schöne Auswahl von Saugfohlen bis zum gut gerittenen Freizeitpferd und mehr.
Die hübschen, robusten, zuverlässigen Criollos freuen sich auf Ihren Besuch.

Anmeldung erforderlich

CRIOLLO

Sex: Stute Farbe: overo colorado
geb.: 27.04.2004 Stm.: ca. 144

Abstammung und Beschreibung:
Sire: Tape Isidoro
Dam: Arancha
Aqui ist eine nette 7-jährige Hauptstammbuchstute. Ihr Vater ist der erfolgreiche Hengst Tape Isidoro. Sie ist eine sehr verschmuste und menschenbezogene Stute und würde für ihren Reiter nach kurzer Anfreundungsphase durch Feuer gehen. Aquilena ist angeritten, kann aber gerne noch weiter ausgebildet werden.
Kontakt: Benjamin Philipp, Telefon: 0170 8388902
E-Mail: criollos.bayern@googlemail.com Preis: 7.500 €

Benjamin Philipp
Criollos DeBaviera
Zum Mühlfeld 2
94508 Schöllnach
Tel.:0170 838 8 902
www.criollos-debaviera.de

www.circle-R-ranch.de
CRIOLLOS & MEHR
Zucht - Ausbildung
Verkauf - Fohlenaufzucht
Ulrike und Harry Rubel
Kapellenstraße 23
67728 Münchweiler
Tel: 06302- 2369 Mobil Harry: 0160-631 56 79
Fax: 06302-983184 Mobil Urike: 0171-202 11 43
E-mail: info@circle-r-ranch.de
Schauen Sie doch mal bei uns vorbei

CRIOLLO

Sex: Hengst Farbe: Falbe mit Aalstrich
geb.: 11/98 Stm.: 143 cm

Abstammung und Beschreibung:
Sire: Marincho Brasilero
Dam: Tape Nochebuena

Gekörter und leistungsgeprüfter Hengst, Flugimport, super geritten zu verkaufen, ideal zum Aufbau einer Criollo Zucht. Tolle Nachzucht von Tape zu verkaufen.

(Stutfohlen * 2/11, Wallach * 1/08) Decktaxe € 600.-
Preis: VHB (Qualität entsprechend)
Criollo Dreams
Titus Widmaier, Tel. 06293/95551

CRIOLLO

Sex: Stute
Farbe: braun
geb.: 4/2006
Stm.: 143 cm

Abstammung und Beschreibung:

Sire: Tape Metejon
Dam: Fallora

Criollo Stute mit vollen Papieren, schon sehr weit ausgebildet.

Weitere Infos auf Anfrage.

Preis: € 6500.-
Criollo Dreams
Titus Widmaier,
Tel. 06293/95551